

Todesursachenstatistik: Methodische Herausforderungen und empirische Befunde

Der Arbeitskreis „Mortalität, Morbidität und Alterung“ der Deutschen Gesellschaft für Demographie organisiert in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsberichterstattung des Bundes am Robert Koch-Institut im Rahmen der Statistischen Woche 2019 einen Workshop zu den Herausforderungen bei der Analyse der Todesursachenstatistik.

Bei der Kodierung der Todesursachen gibt es regionale und zeitliche Unterschiede, beispielsweise durch unterschiedliche Angaben von Ärzten, unterschiedliche Weiterverarbeitung der Angaben durch Kodierer oder Anwendung von automatisierten Kodiersystemen sowie unterschiedliche Autopsieraten. Diese Einschränkungen müssen bei der Auswertung der Todesursachenstatistik berücksichtigt werden.

Ziel des Workshops ist es, verschiedene methodische Herausforderungen bei der Nutzung der Todesursachenstatistik zu behandeln und zu diskutieren, beispielsweise:

- Regionale und zeitliche Vergleichbarkeit der Todesursachenstatistik
- Umgang in der Auswertung mit Inkonsistenzen in der Kodierung
- Erfahrungen mit multikausaler Todesursachenstatistik

Einreichungen sind sowohl zu methodischen Fragestellungen als auch zu empirischen Ergebnissen möglich.

Kontakt

Dr. Eva Kibele
Statistisches Landesamt Bremen
eva.kibele@statistik.bremen.de

Dr. Annelene Wengler
Robert Koch-Institut
wenglera@rki.de

Einreichungen sind ausschließlich über das [Konferenzverwaltungssystem ConfTool](#) möglich. Bitte beachten Sie die dort hinterlegten formalen Vorgaben für die Einreichung.

